

Öko-Landwirtschaft und Blühstreifen: Bienen gesund und stark halten

Eine Studie zeigt: Biolandwirtschaft fördert Gesundheit und Wachstum von Honigbienen durch vielfältige Nahrungsangebote und weniger Pestizide.

Eine aktuelle Studie zeigt, wie wichtig ökologische Landwirtschaft und Blühstreifen für die Gesundheit von Honigbienen sind. Die Untersuchung, durchgeführt von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Göttingen, fand heraus, dass Bienenvölker in der Nähe von Biofeldern besser gedeihen und weniger von Parasiten befallen sind. Diese Erkenntnisse erscheinen in der renommierten Fachzeitschrift „Journal of Applied Ecology“.

Honigbienen sind entscheidend für die Bestäubung vieler Nutzpflanzen und Wildblumen, doch ihre Populationen sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Professor Dr. Robert Paxton von der MLU hebt hervor, dass die Art und Weise, wie landwirtschaftlich genutzte Flächen bewirtschaftet werden, direkte Auswirkungen auf die Biodiversität hat. Die intensive Landwirtschaft, gekennzeichnet durch den Einsatz von Pestiziden und monotone Anbauweisen, stellt eine ernsthafte Bedrohung für Bienen und andere Bestäuber dar. Das Umweltbundesamt berichtet, dass etwa die Hälfte der Bodenfläche Deutschlands Landwirtschaftsflächen sind.

Die Studie im Detail

Um herauszufinden, welche Auswirkungen die verschiedenen Landwirtschaftsarten auf die Honigbienen haben, haben die

Forscher eine umfassende Untersuchung an 16 Standorten in Niedersachsen durchgeführt. Die Standorte variieren hinsichtlich des Anteils an ökologischen Feldern, Blühstreifen und naturnahen Flächen. Fünf Bienenvölker wurden in jedem dieser Gebiete platziert und über einen Zeitraum von einem Jahr sorgfältig beobachtet. Das Augenmerk lag dabei auf dem Wachstum der Völker und dem Befall durch Parasiten, insbesondere der gefürchteten Varroa-Milbe.

Nach Auswertung der gesammelten Daten stellte das Forscherteam fest, dass ein höherer Anteil an biologisch bewirtschafteten Flächen zu einer signifikant geringeren Belastung durch Parasiten führte. Patrycja Pluta, die Erstautorin der Studie, erklärt: „Je größer dieser Flächenanteil war, desto besser konnten die Bienenvölker wachsen.“ Ein möglicher Grund könnte der reduzierte Einsatz von chemischen Pestiziden im Ökolandbau sein, der den Bienen eine gesündere Umgebung bietet.

Besonders hervorzuheben ist auch der positive Einfluss von Blühstreifen: In Gebieten mit zahlreichen Blühstreifen kam es zu einem geringeren Befall von Varroa-Milben. Die Forscher vermuten, dass eine abwechslungsreiche und reichhaltige Nahrungsquelle das Immunsystem der Honigbienen stärkt und sie somit robuster macht gegenüber Krankheiten.

Naturnahe Flächen und ihre Nachteile

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)